

Mitteilungen

März · April · Mai

Heft 1 · 2019



Für Dich, für uns, für alle

Beitrag	Seite
Inhaltsverzeichnis / Impressum	3
Vorwort	5
Aus der Vereinsarbeit: Bürgervereinsrunde beim Oberbürgermeister	7
Aus der Vereinsarbeit: Informationen aus dem Vereinsgebiet	11
Veranstaltungen des Bürgervereins	13
Veranstaltungen des Bürgervereins	15
Aus dem Vereinsleben: Fisch- und Gansessen	15
Aus der Vereinsarbeit: Besuch bei der Polizeiinspektion Nürnberg-Ost	19
Aus der Vereinsarbeit: Falschparken - gesellschaftliches oder politisches Problem?	20
Aus dem Vereinsleben: Neue Mitglieder und Todesfälle	23
Beitrittserklärung	27
Historisches: Aus der Geschichte des Schlosses Oberbürg, Teil 2	29
Aus der Vereinsarbeit: Nikolaus-Aktion 2018	34
Aus der Vereinsarbeit: Fonds Kinderarmut - Die guten Taten des Bürgervereins	35
Aktuelles im Vereinsgebiet: Oberer Wöhrer See, Umgestaltung	41
Aus unseren Kirchengemeinden: Allerheiligen / St. Jobst	49
Kinderseiten	51
Nachbarschaft im Vereinsgebiet: Das Seniorennetzwerk St. Jobst/Erlenstegen wird 10 Jahre!.....	57
Aus der Gebrüder-Grimm-Schule	59

Impressum

Herausgeber:	Bürgerverein Nürnberg Jobst-Erlenstegen e. V.
Geschäftsstelle:	Spitalhof 3 · 90491 Nürnberg Telefon: 0911 / 5984928 · Fax: 0911 / 6695044 Internet: www.bv-jobst-erlenstegen.de E-Mail: info@bv-jobst-erlenstegen.de
Bankverbindungen:	Sparkasse Nürnberg IBAN: DE14 7605 0101 0001 5068 71 · BIC: SSKNDE77XXX Spendenkonto: IBAN: DE29 7605 0101 0006 0567 74 · BIC: SSKNDE77XXX
V.i.S.d.P.	Annette Gröschner
Anzeigenverwaltung:	Helga Vöckler · Telefon: 0911 / 595731 E-Mail: helga.voeckler@bv-jobst-erlenstegen.de
Erscheinungsweise:	Vierteljährlich
Auflage und Datum:	8.200 · März 2019, Heft 1
Digitale Vorstufe:	www.msk-medien-service.de
Druck:	Nova.Druck Goppert GmbH · Andernacher Str. 20 · 90411 Nürnberg
Verteilung:	AKR Direktwerbung Kurt Ruben

Veröffentlichte Beiträge geben nicht immer die Meinung des Vereins wieder, sondern die des Verfassers. Ein Nachdruck von Texten oder Anzeigen, auch auszugsweise, ist nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Die Redaktion behält sich das Recht vor, zugesendete Texte bei Platzmangel zu kürzen.



WOCHENMARKT *Erlenstegen*

Erntefrisch aus der Region

Lecker Essen und gesunde Ernährung sind bei den Deutschen besonders beliebt. Lebensmittel, direkt vom Erzeuger und aus regionalem Anbau, sind dank kurzer Wege an Frische nicht zu übertreffen.

Das finden Sie seit 5 Jahren auf unserem Wochenmarkt.

Dazu gibt es fachkundige Beratung, raffinierte Rezepte sowie viele praktische Tipps. Und das Wichtigste: Eine unvergleichliche Atmosphäre und unsere netten Markthändler/Innen. Vielen Dank für Eure Treue und das freundschaftliche Miteinander! CSP



Eröffnung des Marktes vor fünf Jahren: Die Initiatorinnen und die Ehrengäste feiern gemeinsam. v.l. Annette Gröschner, Christina Stuiber-Petersen, Dr. Michael Fraas, Helmut Nordhardt und Dr. Oliver Tissot.

MARKT*treff* Wir feiern 5. Geburtstag

Am Donnerstag, den 11. April 2019 gibt es wieder was zu feiern: Der 5. Geburtstag unseres Marktes mit Musik, Überraschungen und feinen Schmankerln. Kunden, Freunde und Gäste sind herzlich willkommen auf dem schönsten Wochenmarkt Nürnbergs!

Christina Stuiber-Petersen

Sommeröffnungszeiten ab 4. April: Jeden Donnerstag von 8.00 bis 17.00 Uhr (bis dahin 8.00 bis 16.00 Uhr)

Straßenbahn-Haltestelle Erlenstegen-Platnersberg

Zum 5. Geburtstag verkaufen wir wieder unsere grünen Einkaufstaschen für einen guten Zweck. Bitte kaufen Sie auch weiterhin auf unserem Markt ein, damit er uns in seiner Vielfalt und Einmaligkeit erhalten bleibt!

Für Dich, für uns, für alle

Liebe Jobster, liebe Erlenstegener,

Wir sind aktiv

für alle Bürger und Bürgerinnen in St. Jobst und Erlenstegen.



Ehrenamtlich kümmert sich der Vorstand um die Anliegen, die den Stadtteil direkt betreffen im Bereich der Verkehrsplanung, des Bauwesens, des Natur- und Denkmalschutzes, der Grün- und Spielanlagenerweiterungen usw. Vielfältig sind die Aufgaben, denn vielfältig ist das Leben hier. Nicht alle Probleme können wir lösen, aber Vieles erreichen, damit unser Vereinsgebiet lebens- und liebenswert bleibt.

Bei der Stadtverwaltung sind unsere Ansprechpartner der Oberbürgermeister, die weiteren Bürgermeister und die Referenten, ebenso die Amtsleiter. Regelmäßig stehen wir in Kontakt, diskutieren Vorschläge und Verbesserungsmöglichkeiten.

Sieben große Erfolge der letzten Jahre möchte ich hier nennen:

- Die Ampel in St. Jobst beim CNO: zwar nicht zu aller Zufriedenheit in der Schaltung, aber besser als der Zustand zuvor.
- Der Wochenmarkt Erlenstegen: endlich eine gute Einkaufsmöglichkeit nach Schließung der Supermärkte in der Erlenstegenstraße.
- Der Platnersberg: Grünflächenerhalt an der Sibeliusstraße, gesponserte Liegen und Bänke zum Verweilen und Spielplatzweiterungen mit Balancier-Parcours für die Kinder.
- Der Rechenberg: bereichert mit einem Philosophenweg.
- Die Erlenstegenstraße: verschönert durch unsere Patenbeete.
- Der Europaplatz: verschönert durch Pflanzbeete (- die aber besserer Pflege bedürfen)
- Der Bus 45: eine schnelle Verbindung nach Nord und Süd.

All diese Projekte haben wir ideell und teilweise auch finanziell unterstützt, wenn nicht sogar initiiert und organisiert.

Außerdem bieten wir Ihnen Veranstaltungen, um Sie über Aktuelles zu informieren – und auch, um alle Generationen kommunikativ zusammenzubringen. Und wir bringen Ihnen dieses Blaue Heft ins Haus.

Wir sind aktiv und bleiben es – mit Ihrer Unterstützung: Werden Sie aktives oder passives Mitglied! Je größer unser parteiloser Verein ist, umso erfolgreicher kann er arbeiten. Eine Beitrittserklärung finden Sie auf Seite 27.

Ich wünsche Ihnen einen farbenfrohen Frühling und ein frohes Osterfest!

Ihre Annette Gröschner, 1. Vorsitzende



Aus der Vereinsarbeit

Bürgervereinsrunde der Arbeitsgemeinschaft der Bürger- und Vorstadtvereine Nürnberg e. V. mit dem Oberbürgermeister am 4. Dezember 2018

Drei Mal jährlich erhalten die Bürger- und Vorstadtvereine eine Einladung von Oberbürgermeister Dr. Maly, mit ihm und der Stadtspitze „Störfaktoren“ in den Stadtteilen zu diskutieren. Wir greifen hierfür Themen auf, die durch die Bürger an uns herangetragen werden. - Für die Runde mit dem Oberbürgermeister und seinen Referenten im Dezember 2018 hatten wir 4 Anliegen eingereicht und diskutiert. Hier eine Zusammenfassung inkl. der Antworten:

1. Fußballtore auf Liegewiese Platnersberg, größere gewünscht

Früher konnten Kinder nachmittags auf dem Hof der Gebrüder-Grimm-Schule spielen, das ist jetzt nicht mehr möglich. Sie brauchen einen Ersatz und spielen gern auf der westlichen Liege-/Spielwiese Platnersberg an den Toren, die allerdings für Grundschulkinder viel zu klein sind. **Antrag:** Die kleinen Tore sollten durch größere ersetzt werden. **Antwort Bürgermeister Ch. Vogel:** *Der Bedarf an größeren Toren zum Bolzen ist nachvollziehbar. Ob eine Umsetzung auf der Liegewiese möglich ist, möchten die zuständigen Sör-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gern mit dem Bürgerverein bei einem gemeinsamen Ortstermin begutachten.*

2. Bolzplätze Dr.-Carlo-Schmid-Straße und Stadenstraße

Beide Bolzplätze sind in keinem besonders guten Zustand.

Antrag: Wir bitten um regelmäßige Pflege beider Plätze bzw. „Runderneuerung“ des Bolzplatzes in der Stadenstraße, zumal der Schulhof der Gebrüder-Grimm-Schule nachmittags nicht mehr nutzbar ist.

Antwort: BM Christian Vogel: *Der Bolzplatz an der Dr.-Carlo-Schmid-Straße ist vor rund einem Jahr überarbeitet worden. Da der Zustand allerdings nicht besonders gut ist, wurde er bereits auf die Liste zur Überarbeitung aufgenommen. Der angesprochene Bolzplatz in der Stadenstraße wurde ebenfalls auf die Überarbeitungsliste gesetzt. Die Überarbeitung dieser und anderer Plätze erfolgt nach und nach. Vor diesem Hintergrund kann kein konkreter Umsetzungstermin genannt werden. Es ist allerdings davon auszugehen, dass die Überarbeitung erst in einiger Zeit erfolgen wird.*

3. Eichendorffstraße:

- a) Ampel vor Albert-Schweitzer Seniorenstift, Schaltungsänderung gewünscht
- b) mobile Fußgängerinsel gewünscht

ad a) Die Schaltung wurde im September vorübergehend geändert wegen Sanierungsarbeiten von Bedarfs-/Fußgängerampel in Festzeit-Schaltung. Alle Nutzer und Anwohner waren während dieser Umstellungszeit zufrieden, denn die Situation an der Kreuzung mit Staden- und Hubertusstraße war deutlich verbessert, sicherer. Auch der Stau vor dem Steinplattenweg verteilte sich besser.

Antrag: Die Ampelschaltung sollte zukünftig in Festzeit laufen, und nicht nur bei Bedarf – allerdings nicht im 20-Sekunden-Takt, sondern etwas länger. **Antwort Baureferent D. Ulrich:** *Die Verwaltung ist stets bestrebt, an allen Ampeln den Verkehrsablauf optimal zu gestalten. Dies hat zur Folge, dass an jedem einzelnen Knoten individuell eine speziell auf den Knotenpunkt zugeschnittene Steuerungsstrategie entwickelt wird. Bei einer „Festzeit-Schaltung“ an der Ampel vor dem Albert-Schweitzer Seniorenstift wür-*

Aus der Vereinsarbeit

de aus Sicht des Kraftfahreres dieser völlig überraschend gestoppt werden und, sofern kein Fußgänger überquert, auch ohne ersichtlichen Grund. Nach städtischer Erfahrung werden solche Situationen vom Kraftfahrer relativ häufig nicht oder nicht rechtzeitig erkannt. Es besteht die Gefahr der Rotlichtmissachtungen und damit besonders eine direkte Gefährdung der Fußgänger. – Das Verkehrsplanungsamt sieht in der jetzigen Ampelschaltung einen richtigen Kompromiss für alle Verkehrsteilnehmer.

Ad b) Fußgänger, primär Kinder, sind gefährdet bei der Querung der breiten Eichendorffstraße außerhalb der Ampelanlage. Egal, ob sie den Zebrastreifen oder die Ampel nutzen, müssen die Kinder der Mittagsbetreuung immer noch eine zusätzliche Straße queren und sind damit Gefahren ausgesetzt.

Frage: Kann in der Nähe der Mittagsbetreuung Eichendorffstraße 24 südlich der Einmündung Hebelstraße eine mobile Fußgängerinsel montiert werden? Hiermit gäbe man den Kindern Sicherheit und die Autofahrer würden vor dem Zebrastreifen abgebremst (- fahren häufig zu/sehr schnell an den Zebrastreifen heran, mißachten sogar oft die Fußgänger, um bei Grün über die Ampel in die Erlenstegenstraße zu kommen). **Antwort Baureferent D. Ulrich:** Der Abstand zwischen der Sigalananlage und dem Fußgängerüberweg („Zebrastreifen“) beträgt ca. 440 m. Somit müssen Fußgänger bis dorthin maximal ca. 220 m laufen. Die Verwaltung sieht derzeit aufgrund des Abstands der vorhandenen Querungshilfen keinen Bedarf für erneute Maßnahmen. Die zusätzliche Querung von Nebenstraßen stellt kein besonderes Gefahrenpotential dar, wenn sich umsichtig verhalten wird.

4. ehem. Grundstück der Bundesmonopolverwaltung für Branntwein, Zukunft?

Frage: Gibt es Neuigkeiten zu diesem Areal? Wie ist der aktuelle Stand?

Antwort Baureferent D. Ulrich: Das Areal ist im Flächennutzungsplan der Stadt Nürnberg als gewerbliche Baufläche dargestellt. Es ist jedoch bekannt, dass ein erhöhter Bedarf nach Wohn- und Arbeitsstätten besteht. Deshalb wurde ein Bebauungsverfahren eingeleitet mit dem städtebaulichen Ziel, die Entwicklung mit gemischter Nutzung umzusetzen. Ein Grundstückskaufvertrag wurde im September 2018 zwischen Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und WBG Urbanes Wohnen St. Jobst GmbH geschlossen. In Kürze startet ein von der wbg moderierter Partizipationsprozess mit einem Workshop mit verschiedenen Thematischen (z.B. Wohnen, Gewerbe/Handel, Verkehr, soziale Infrastruktur, Grün und Klima). Dazu werden öffentlich Interessierte eingeladen, sodass der Teilnehmerkreis aus Anwohnerinnen und Anwohnern, dem Bürgerverein, politischen Vertretern und Fachleuten geprägt ist. Das Ergebnis dieses Workshops soll in die Aufgabenstellung für das sich anschließende Werkstattverfahren einfließen und bildet auch die Grundlage für den zu fassenden Beschluss des Stadtplanungsausschusses. Die Rahmenplanungen sollen in einem Werkstattverfahren mit geladenen Architekturbüros ausgearbeitet werden. Auch dabei werden politische Vertreter und der Bürgerverein eingebunden. Federführend in dem gesamten Prozess ist die wbg. Ziel ist es, im Jahr 2019 das Baurecht zu schaffen, ab 2020 Detailplanungen auszuarbeiten, 2021 das Grundstück freizumachen und ab 2022 mit dem Neubau zu beginnen. Der Bürgerverein Jobst-Erlenstegen e.V. wird über den aktuellen Sachstand insbesondere durch die wbg informiert.

Annette Gröschner

Informationen zu einigen Themen, Sachstand bei Redaktionsschluss:

1. Ehemaliges Porschege­lände an der Dresdener Straße

Derzeit liegen die Entwürfe zum veränderten Bebauungsplan öffentlich aus. Sollten keine Einwände erfolgen, die mit aufgenommen werden müssen, kann das Bauvorhaben in Kürze starten. Entstehen sollen 4 Wohnhäuser (Mietwohnungen) und ein Supermarkt. Die Dresdener Straße wird als Tempo-30-Zone in beiden Richtungen befahrbar bleiben.

2. Kleingartenanlage Grimmstraße

Der Bürgerverein Jobst-Erlenstegen hat sich – wie beim Grundstück auf dem Platnersberg – für den Erhalt der Grünfläche ausgesprochen. Dies entspricht dem Vereinszweck der Satzung (§ 2): „Zweck des Vereins ist es, die Belange des Stadtteils zu wahren und zu fördern und zur Verbesserung und Verschönerung aller der Allgemeinheit dienenden Einrichtungen beizutragen. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch Berichte über aktuelle Entwicklungen im Stadtteil und das Engagement zum Erhalt des Ortsbildes von St. Jobst und Erlenstegen.“

3. Tempo 30 in der Eichendorffstraße

Seit Jahren fragen wir bei der Stadtverwaltung nach Möglichkeiten zur Verkehrsberuhigung in der Eichendorffstraße nach, bisher immer erfolglos. Jetzt kann durch eine Rechtsänderung der Straßenverkehrsordnung innerhalb geschlossener Ortschaften eine streckenbezogene Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h bei sozialen Einrichtungen eingerichtet werden, soweit diese über einen direkten Zugang zur Straße verfügen oder im Nahbereich der Einrichtungen starker Ziel- und Quellverkehr mit all seinen kritischen Begleiterscheinungen vorhanden ist. Demnächst wird im Bereich der Mittagsbetreuung der Gebrüder-Grimm-Schule eine 30-er Zone ausgewiesen. Außerdem befinden sich hier der ev. Kindergarten Erlenstegen und das Albert-Schweitzer-Seniorenstift.

4. Pegnitztal Ost, Naturschutzgebiet

Die Ausweisung zum Naturschutzgebiet ist erfolgt. Wie schon einige Male berichtet, wird sich für den Spaziergänger kaum etwas ändern, denn für die Wiesen galt schon immer ein Betretungsverbot in der Aufwuchszeit vom 1. März bis zum 30. September. In den Monaten Oktober bis einschl. Februar dürfen die Weiden und Wiesen betreten werden, in der Zone 1 (Mögeldorf) sogar von Juli bis einschl. März, also länger als im Landschaftsschutz bisher. Ausnahme: Wenn die Schafe weiden. - Ein paar Pfade durch die Wiesen hindurch werden allerdings wegfallen.

5. Umgestaltung der Rechenberganlage, Spielplatzerneuerungen

Wir haben uns bei der Bürgerbeteiligung mit diversen Anliegen eingebracht und werden die Planungen auch weiterhin begleiten. Wichtig für uns ist, dass für alle Generationen Spiel- und Ruhe­zonen entstehen und gesunder Baumbestand erhalten bleibt.

6. Spielplatz Platnersberg, Balancier-Parcours

Im Frühjahr (vielleicht sogar noch im Februar) wird der von uns mitfinanzierte Balancier-Parcours um die gewünschte Slackline erweitert. Die im November montierten Geräte werden sehr gut angenommen, die Finanzierung hat sich also außerordentlich gelohnt.

Veranstaltungen des Bürgervereins

- **Jahreshauptversammlung für Mitglieder**
Do. 21. März 2019, 19:30 Uhr
- **Umgestaltung des Oberen Wöhrder Sees**
Mo. 26. März 2019 19:00 Uhr s. unten
- **Einweihung unseres Osterbrunnens auf dem Platnersberg**
Fr. 5. April, 2019, 10:30 Uhr
- **Einbruch und Diebstahl, Info-Abend in der PI-Ost**
Do. 11. April 2019, für Mitglieder mit Anmeldung
- **Europafest auf unserem Europaplatz**
Sa. 11. Mai 2019, 15:00 – 17:00 Uhr s.S. 15
- **Führung über den Philosophenweg: „Ludwig Feuerbach und der Bürgerverein“**
Sa. 18. Mai 2019, für Mitglieder mit Anmeldung

Bürgervereins-Treff/Stammtisch jeden 2. Mittwoch (nicht mehr Donnerstag!) des Monats ab 19 Uhr, im „Goldenen Stern“ in der Erlenstegenstr. 95 (für Mitglieder und Interessierte). Die nächsten Termine: 13. März, 10. April, 8. Mai und 12. Juni 2019.

Veranstaltungstipp



Die Wasserwelt Wöhrder See wird immer schöner.
Ab April wird der Obere Wöhrder See bei uns umgestaltet.

Informations-Veranstaltung

Umgestaltung des Oberen Wöhrder Sees

Dienstag, den 26. März 2019, 19 Uhr
im Saal der ev. Kirchengemeinde St. Jobst

Referent: Baudirektor Klaus Winkelmaier,
Projektleiter beim Wasserwirtschaftsamt Nürnberg
und Team

Veranstaltungen des Bürgervereins



Vor 10 Jahren weihten wir mit einem kleinen, aber sehr feinen Fest die vielversprechende Neugestaltung des Europaplatzes ein. Im Mai 2019 haben wir die Europawahl. Zwei Gründe, um wieder zu feiern und unseren Europaplatz ins Gedächtnis zu rufen – bei Bürgern und der Nürnberger Verwaltung. Feiern Sie / feiert Ihr mit!

Europa, für uns alle

10 Jahre Europaplatz

Ein Fest für Kleine und Große

Mit einem bunten Programm europäischer Länder
und einem Überraschungsgast aus der Politik
feiern wir am

**Samstag, den 11. Mai 2019,
von 15-17 Uhr**



Musik: Evelyn Borchard

Kinderschminken



Imbiss

Aus dem Vereinsleben

Unser traditionelles Fisch- und Gansessen

Am 29.11.2018 fand in der Gaststätte „Waldfrieden“ in der Stadenstraße wieder unser traditionelles alljährliches Fisch- und Gansessen in der Vorweihnachtszeit statt. Die Gäste konnten wie immer bereits vorab zwischen verschiedenen Gerichten wie Gans, Forelle und Lendchentopf auswählen oder sich für ein Essen à la carte entscheiden, wobei die Gans der absolute Favorit war. Wie gewohnt war alles sehr lecker.

Die uns zur Verfügung stehenden 60 Plätze waren dieses Jahr sehr schnell ausgebucht und neben den langjährigen Mitgliedern und regelmäßigen Teilnehmern der Veranstaltung durften wir erfreulicherweise auch einige neue Vereinsmitglieder begrüßen. Über das insgesamt rege Interesse freute sich der organisierende Vorstand sehr. Es boten sich nette Gespräche in geselliger Runde. Alles in allem war es ein gelungener Abend und wir freuen uns schon heute auf das köstliche diesjährige Fisch- und Gansessen im November 2019!



Evelyn Kuhn

Aus der Vereinsarbeit

Die Polizeiinspektion Ost – Der vorweihnachtliche Informationsaustausch

Auch in diesem Jahr fand wieder vor Weihnachten das Treffen des Bürgervereins mit der Leitung der Polizeiinspektion Nürnberg-Ost in der Erlenstegenstraße 18 statt. Neben einem weihnachtlichen Präsentkorb, als Dankeschön für die geleistete Arbeit, haben wir natürlich auch Wünsche und Anregungen aus unserem Vereinsgebiet mitgebracht:

Dazu gehört immer wieder das rücksichtslose Parken im öffentlichen Raum, welches Anwohner und andere Verkehrsteilnehmer gleichermaßen verärgert. Hierzu hatte der Bürgerverein eine eigene Veranstaltung organisiert und alle Verantwortlichen am 21. Januar 2019 in den Saal des Gemeindehauses St. Jobst unter dem Motto „Falschparken: gesellschaftliches oder politisches Problem?“ eingeladen (siehe Bericht S. 20/21). Auch wenn es manchmal nicht so scheint, sind trotzdem schon kleine Erfolge feststellbar: Der Zweckverband kommunale Verkehrsüberwachung (Körperschaft des öffentlichen Rechts im Großraum Nürnberg zur Überwachung der Halte- und Parkverbotsregelungen sowie der Geschwindigkeit in den 30-Zonen) kontrolliert seit 2018 den ruhenden Verkehr in St. Jobst (angrenzender und südlicher Bereich der Äußeren Sulzbacher Straße) und verteilt Strafmandate bei Verstößen. Daneben hat sich auch die Parksituation in der Stielerstraße donnerstags zum Wochenmarkt verbessert, dank der Kontrollgänge durch die PI-Ost.

Ein weiteres Ärgernis sind Partys von Jugendlichen in unseren Parkanlagen Rechenberg und Platnersberg und dort insbesondere am Spielplatz: liegengelassene Flaschen und Glasscherben sind oft die Hinterlassenschaften. Wie uns die Polizei versicherte, sind diese Örtlichkeiten unter Beobachtung und werden verdeckt kontrolliert; dankbar ist man aber trotzdem für Hinweise, insbesondere dann, wenn Lärm, starker Alkoholgenuss oder Drogen im Spiel sind oder sein könnten.

Und letztlich gilt generell für alle Ärgernisse im öffentlichen Raum, wie z. B. störende Caravans, Fahrschulen, die das Einparken in Anliegerstraßen üben, oder Radfahren auf Gehwegen (30-Zone), dass zunächst das persönliche Gespräch vor Ort gesucht werden sollte; bleibt dies allerdings ohne Erfolg und handelt es sich dabei um eine Ordnungswidrigkeit, kann der Polizeieinsatz als nächste Eskalationsstufe angesagt sein.

Vielen Dank für das gute und informative Gespräch bei der Leitung der Polizeiinspektion Nürnberg-Ost; danke auch, dass der BV im April die Veranstaltung: „Einbruch und Diebstahl“ dort in den neu renovierten Räumlichkeiten durchführen darf. Gerne kommen wir im nächsten Jahr und selbstverständlich vor Weihnachten wieder.

Wolfgang Köhl



„Falschparken: gesellschaftliches oder politisches Problem?“

- Bericht über unsere Veranstaltung am 21. Januar 2019 -

Da es im vergangenen Jahr immer wieder zu **Beschwerden von Vereinsmitgliedern** zum behindernden Falschparken im Vereinsgebiet gekommen war, fanden sich auf Einladung des Bürgervereins Jobst-Erlenstegen e.V. rund 60 interessierte Bürgerinnen und Bürger im Saal des Gemeindehauses St. Jobst ein, um ihre Fragen und Anregungen direkt mit verantwortlichen Entscheidungsträgern zu diskutieren. Hierzu konnte der Vorstand **drei Experten** gewinnen, die sich den Fragen der Vereinsmitglieder stellten: Frank Jülich (Leiter des Verkehrsplanungsamtes), Markus Hübner (Leiter der Kommunalen Verkehrsüberwachung) und Heinz Hegendörfer (Leitender Polizeidirektor der Polizeiinspektion Nürnberg-Ost).

Nach kurzer Einführung durch die 1. Vorsitzende Annette Gröschner stiegen die Anwesenden dann auch gleich in die Diskussion ein. Den Anfang machte eine Anwohnerin aus der **Dr.-Carlo-Schmid-Straße**, welche die dortige Situation beklagte. Sie schilderte die häufigen gefährlichen Situationen, die gerade im Bereich der Montessori-Schule durch wartende und auch falschparkende Eltern entstehen würden. Herr Jülich stellte fest, dass dieses „Elterntaxi- Parkproblem“ ein an allen Schulen im Stadtgebiet bekanntes und problematisches Phänomen sei, welches sich aber durch Stadt oder Polizei kaum beheben ließe. Die Appelle an diese Eltern würden meist leider nur wenig fruchten.

Zwei Anwohner aus der **Schlegelstraße** schilderten anhand eines sehr anschaulichen Beispiels ihre immer wiederkehrenden Erfahrungen mit unbelehrbaren Falschparkern, welche in der vergangenen Freibadsaison einen deutlich als Feuerwehranfahrtszone gekennzeichneten Kurvenbereich zugeparkt hatten. Es würden, wenn überhaupt, zu geringe Bußgelder verhängt und zu wenig abgeschleppt. Diesmal ging Polizeidirektor Hegendörfer sehr ausführlich auf das Problem ein. Sehr glaubhaft und zugleich auch beeindruckend beschrieb er kurz die Aufgaben und das große Einzugsgebiet der Ostwache, welche mit rund 31.000 Einsätzen pro Jahr neben der Innenstadtwache die belastetste Polizeiwache in Mittelfranken ist. Daraus könne teils leider resultieren, dass bei Einsätzen priorisiert werden müsse, also dass z. B. Falschparker hinter Straftaten anstehen müssen. Zum bekannten Problem des Parkens in Feuerwehranfahrtszonen hatte er aber eine interessante Neuigkeit dabei. Die Stadt habe beschlossen, dass in derartigen Fällen eine deutlich konsequentere Vorgehensweise vonnöten sei. Daher werde zukünftig konsequent abgeschleppt, sofern der Halter des Fahrzeugs nicht ganz zeitnah an Ort und Stelle ermittelt werden kann. Zudem wies er darauf hin, dass in Fällen, in welchen aufgrund der hohen Einsatzbelastung nicht umgehend eine Streife anfahren könne, immer die Möglichkeit bestehe, dass der Bürger den Verstoß per Foto und Zeitangabe dokumentieren und dies dann bei der Polizei vorlegen kann (per Brief, Email, persönlichem Vorsprechen etc.). Wenn sich der Bürger dann als Zeuge zur Verfügung stelle, sei in derartigen Fällen auch garantiert, dass der Verstoß in jedem Falle zur Anzeige gebracht würde.

Auch ein Anwohner der **Taugoggenstraße** berichtete von wiederholten Parkvergehen im Kurvenbereich und fragte, warum hier nicht Vorkehrungen wie farbliche Markierungen o. ä. angebracht würden. Herr Jülich bestätigte dies als ein großes allgemeines Problem im Stadtgebiet, ebenso wie das Gehwegparken, welches aber nur dort gestattet sei, wo es ausdrücklich durch Beschilderung erlaubt ist. Bezüglich einer zusätzlichen farblichen Markierung oder anderer Vorkehrungen in Kurvenbereichen konnte er nur wenig Hoffnung machen, zumal jeder Führerscheininhaber gelernt haben müsse, dass Parken im Kurvenbereich verboten ist.

Aus dem Vereinsleben

Auch das von Bürgern angesprochene **Problem parkender LKW und Transporter in Wohngebieten** sei hinlänglich bekannt, bisher konnte dies aber noch nicht ausreichend untersucht oder reglementiert werden. Man arbeite jedoch an Lösungen.

Auch Probleme aus der **Bad Bernecker Straße** wurden von Anwohnern geschildert. So sei diese häufig beidseits derart zugeparkt, dass die Straße nur einspurig befahren werden könne und sogar der Müllwagen deswegen teils die Tonnen nicht leeren könne. Wegen der Gehwegparker sei der verbleibende Raum auf dem Gehsteig derart eng, dass man als Fußgänger mit Kindern nicht durchkomme.

Auch das Thema **Falschparken und Fahrradfahrer** kam an diesem Abend auf. Einige Bürger schilderten ihre Erfahrungen und die gefährlichen Situationen, in welche sie dadurch teils kommen. Herr Jülich ging auch hier sehr ausführlich auf die Redner ein, konnte aber auch glaubhaft darlegen, dass die bauliche Situation sowie die Straßenbreiten es meist nicht zuließen, dass beidseits ein Radweg markiert werden könne. Alle Verkehrsteilnehmer (Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer) haben eigene Bedürfnisse und fordern diese auch ein.



An dieser Stelle meldeten sich dann auch die anwesenden **Vertreter der Stadtratsfraktionen** zu Wort und unterstrichen, dass in der Stadt vieles versucht werde, um alle Interessen zu vereinen. Aber beispielsweise der große Druck auf dem Wohnungsmarkt lasse nur wenig Spielraum für mehr und teure Parkplätze, da die Priorität klar auf der Schaffung des Wohnraums liegt. Auch eine Stärkung des Öffentlichen Personennahverkehrs sei Ziel der Stadt Nürnberg. Herr Jülich unterstrich dies, nannte auch interessante Zahlen zu unseren Autos, wonach diese im Durchschnitt pro Tag nur etwa 30 Minuten bewegt werden, also rund 23,5 Std. nur irgendwo im Stadtgebiet herumstehen. Daher werde in Nürnberg auch das Thema Carsharing genau beobachtet.

Als **Fazit des Abends** kann man vielleicht mitnehmen, dass den Allermeisten die Spielregeln im gemeinsamen Miteinander sehr wohl bewusst sind und es nur einige Wenige zu sein scheinen, die immer wieder durch rücksichtsloses Verhalten auffallen. Frau Gröschner rief in ihrem Schlusswort dann auch dazu auf: „Sprechen Sie mit Ihren Nachbarn. **Vielleicht schaffen wir es gemeinsam, etwas rücksichtsvoller zu werden.**“

Mitglieder:

1.100 Mitglieder zählen wir aktuell. Jedes Mitglied, egal ob aktiv oder passiv, trägt zur Wichtigkeit unseres Bürgervereins und unserer Arbeit bei. Wir sind ein blühender, wachsender und sehr aktiver Verein, der sich ehrenamtlich für die Bürger und ihre Belange in den Stadtteilen St. Jobst und Erlenstegen einsetzt. Wir kümmern uns um fast alles: Grünzonen, Bau und Verkehr, Denkmalschutz, Naturschutz, Spielplätze, Parkanlagen, Lebensmittelnahversorgung – und Geselligkeit (z.B. Bärenbrunnenfest auf dem Platnersberg, Ausflüge, Besichtigungen, Bürgervereinstreff ...).

Wir sind stark für St. Jobst/Erlenstegen: *Für Dich. für uns. für alle*

Wir begrüßen sehr herzlich unsere neuen Mitglieder! – Beitritte 2018:

Doris Duderstadt	Martha Erven	Rainer Biedermann
Steffi Hannewald	Andreas Hock	Friedrich Hirschmann
Brigitta Haack-Jungkunz	Larissa Hock	Christa Hirschmann
Ingrid Grimm	Juliane Treskow	Georg Schaarschmidt
Leïla d'Elia	Xiaoshu Seibold	Tanja Tessaring-Schaarschmidt
Rainer Nachtigall	Regina Rabe	Werner Neumann
Andrea Nachtigall	Siegfried Golz	Susanne Neumann
Birgit Klier Massagepraxis	Victor Mauser	Stephan Bühler
Andreas Brunnhübner	Ingrid Mauser	Katharina Bühler
Karoline Brunnhübner	Michael Zach	Dr. Christian Weinzierl
Herbert Baubinas	Anna Zach	Dr. Susanne Weinzierl
Ana Baubinas	Thomas Stecker	Klaus Schwarzbach
Markus Kugler	Alla Lenz	Anette Schwarzbach
Katja Kugler	Jutta Kluge	Annemarie Callinicos
Ensemble belCanto	Norbert Keil	Andreas Barth
Judith Blank	Ute Trost	Gabi Barth
Dirk Peppmüller	Gregor Philipp	Martin Meichelbeck
Zimmerlei Christian Jank	Andrea Kewel	Eva Meichelbeck
Martin Böhme	Christoph Dassler	Markus Von der Planitz
Simon Wright	Dr. Lavinia Dassler	Saskia Fackelmann-V. d. Planitz
Thomas Schieder	Ulrike Horneber	Marcus Seisenbacher
Barbara Schieder	Danielle Hermann	Tanja Amm
Dr. Veronika Kubusch	Dr. Günter Lang	Klaus Deißenberg
Alexander Kubusch	Dr. Vera Lang	Helga Roth
Dr. Manfred P. Hermann	Frank Hassold	Dr. Daniel Kaut
Marlys Hermann	Heidrun Hassold	Dr. Katrin Kaut
Brigitte Schönig	Antje Keller SNW	
Bernd Siegler	Praxisgemeinschaft Hofius Pühlhorn	Dr. Altrichter

Wir trauern um unsere Mitglieder, die im Jahr 2018 verstorben sind:

Wolf P. Carstanjen	Peter Tennert	Gisela Schuh
Liane Debus	Hermann Tempel	Sigrid Reil
Eva Eberle		

Aus der Geschichte des Schlosses Oberbürg Vom prächtigsten Barockschloss Nürnbergs zum verwahrlosten Ruinengelände, Teil 2

Von Prof. Dr. Hermann Rusam

Ein mächtiges Renaissance-Tor trennt schon seit dem 17. Jahrhundert den Vorhof des Schlosses Oberbürg vom inneren Wirtschaftshof mit den Ställen. Über dem Tor befand sich zur Zeit der Leuckarts die Verwalterwohnung. Im Haus links daneben war die Küche untergebracht, wo für den Baron und für das Gesinde gekocht wurde. Durch eine Durchfahrt unter der Scheune, die im Norden den Wirtschaftshof abschließt, verließ man das Schloss und gelangte zur Pegnitz.

Das Innere des Schlosses war einst stilvoll eingerichtet. Ein glasüberdachter Lichthof verband beide Schlosstrakte. Im Erdgeschoss lag der „Zinzen-dorfsaal“ mit Ahnenbildern und Wappen. Bei festlichen Anlässen wurden die Räume mit Kerzen beleuchtet. Zum ersten Stock, wo eine stattliche Bibliothek untergebracht war, führten zwei Freitreppen. Die meisten Kunstschatze stammten noch aus der Zeit, als die Gräfin von Pohlheim Schlossherrin war.



Abb. 10: Das Bild zeigt den Eingang in den inneren Wirtschaftshof, wo heute eine mächtige Linde steht. Über dem Tor wohnte einst der Verwalter. Im Haus links daneben war die Küche untergebracht, wo für den Baron und für das Gesinde gekocht wurde. Rechts sieht man noch einen kleinen Teil des hässlichen Metallzaunes, der heute einen großen Teil des früheren Schlossareals umgibt (Bild: Rusam, Okt. 2018).

Beeindruckt berichtete August Sieghart von einem Besuch im Schloss: „Reizendes Mobiliar

aus der Empire- und Biedermeierzeit belebt die Gemächer, durch deren schmale Fenster sich entzückende Ausblicke auf den Park und zum Pegnitztal eröffnen. Überall, wohin man in diesem Schoss blickt und geht, weht einem der Hauch einer jahrhunderte alten Tradition entgegen, deren Strahlungen wir noch seltsam spüren, wenn wir längst aus diesem Märchenschloss gegangen sind“.

Recht detaillierte und persönliche Informationen über die Zeit, als der Baron von Leuckart Schlossherr von Oberbürg war, verdankt der Verfasser Herrn Heinrich Rodenhäuser (geb. 1924), der als junger Mann zum Verwalter des Schlossgutes ausgebildet werden sollte. Der Zweite Weltkrieg machte freilich alle diese Pläne zunichte: Unter den Leuckarts war Oberbürg zu einem Mustergut für Milch- und Eierproduktion ausgebaut worden. Zeitenweise gab es bis zu 40 Milchkühe. Die Hühnerfarm reichte vom Südwest-Eckturm Oberbürgs bis Unterbürg im Westen. Es gab etwa

sieben große Baracken für die Hühner. Die Eier wurden täglich zum Verkauf abgeholt. Die Baracken standen dort, wo 1597 ein Vogelherd lag, wo Singvögel als Leckerbissen für die Tafel des Schlossherrn gefangen wurden.



Abb. 11: Nach dem Tod Wilhelms von Leuckart wurde sein Bruder Dr. jur. Friedrich Schlossherr. Von ihm stammt ein erster Kommentar zur Bayerischen Verfassung von 1946. Nach Zerstörung des Herrenhauses 1943, zog Friedrich von Leuckart von Oberbürg weg. 1951 verstarb er.

An den Standesunterschieden zu rütteln, kam dem Baron nicht in den Sinn. So hat er grundsätzlich nur mit seinem Diener und Verwalter gesprochen. Bei allen anderen Beschäftigten bedankte er sich zwar durch Abnehmen seines Hutes höflich für den Gruß, führte aber mit ihnen keine persönlichen Gespräche. In den „Niederungen“ des Kuhstalls oder der Hühnerställe ließ sich der Baron nie blicken.

Der letzte Baron, der Schlossherr auf Oberbürg war, Dr. Friedrich von Leuckart, blieb unverheiratet. Bei seinen Untergebenen galt er als ein immer freundlicher und stets korrekter Mann. Er war niemals launisch. Im Schlossgut herrschte ein angenehmes Arbeitsklima. Nicht einmal heimlich wurde je auf den Baron geschimpft. Dr. Friedrich von Leuckart war ein aufrechter evangelischer Christ, der nach Kräften die Kirchengemeinde unterstützte. Die Kinder bewunderten ihn mit seinem Gesellschaftskragen mit umgebogenen Ecken, seidener Krawatte, Brillantnadel und seidener Weste. „Er trug einen steifen Hut, Handschuhe und hatte immer einen Stock bei sich“. Der Baron besaß ein „wunderschönes Schlittengespann mit zwei Apfelschimmeln. Der Kutscher war, wie es sich bei den Leuckarts geziemte, ein altgedienter Kavallerist mit gelben Handschuhen. Er saß immer gravitatisch auf dem Bock, während sein Herr, in Decken gehüllt, vornehm und elegant aus dem Schlitten sah“ (Ingeborg Wittek).



Abb. 12: Die Aufnahme aus dem Jahr 1940 – drei Jahre vor der Zerstörung – zeigt die stattliche Bibliothek im Obergeschoss des Schlosses (Bild: Stadtarchiv Nürnberg).

In der Nacht vom 28. auf den 29. August 1943 verwüstete ein Luftangriff der Alliierten das Schlossgut. Am frühen Morgen gegen fünf Uhr stand das Herrenhaus in hellen Flammen und brannte aus. Obwohl der Feuerlöschzug oben an der Straße bei Laufamholz stand, erfolgte kein Befehl zum Löschen. Fragen nach den Gründen wurden unterschiedlich beantwortet: Die einen meinten, der Feuerlöschzug durfte das Schlossgut nicht löschen, weil der Baron als ein Gegner der Nazis bekannt war, andere meinten, die Laufamholzer wollten zuerst ihre eigenen Häuser löschen. Vom Herrenhaus blieben nur die Umfassungsmauern stehen. Die Wirtschaftsgebäude ließen sich notdürftig instandsetzen, so dass ein Verwalter (Flüchtlingsfamilie Urmoneit) noch einige Jahre den landwirtschaftlichen Betrieb fortführen konnte. Da ein Wiederaufbau des im Wasserschutzgebiet gelegenen Schlosses unmöglich war, verkauften die Erben der Familie von Leuckart 1955 das Anwesen an die Energie- und Wasserversorgungs AG der Stadt Nürnberg (Ewag). Das Areal sollte in die Trinkwasserschutzzone integriert werden.

Nach Vorgaben des Landesamtes für Denkmalpflege erfolgte im Februar 1966 der Abbruch des Gebäudes bis auf die Grundrissformen und das Portal. Die äußeren Umfassungsmauern wurden weitgehend abgetragen, die Ecktürmchen zugemauert. Den alten Ziehbrunnen des 17. Jahrhunderts mit seinen toskanischen Säulen und dem Satteldach versetzte das Amt für Denkmalpflege 1966 neben das „Hexenhäuschen“ beim Vestnertor. Die Säulen wurden um eine Steinlage verkürzt. Keine Tafel erläutert heute, woher der Brunnen eigentlich stammt.



Abb. 13: Beim Luftangriff in der Nacht vom 28. auf den 29. August 1943 brannte das Herrenhaus bis auf die Außenmauern völlig aus (Bild: Stadtarchiv Nrnberg).



Abb. 14: Den alten Ziehbrunnen des 17. Jahrhunderts versetzte das Amt für Denkmalpflege 1966 neben das „Hexenhäuschen“ beim Vestnertor. Leider fehlt jede Angabe, woher der Brunnen stammt (Bild: Stadtarchiv Nürnberg).



Abb. 15: Das alte Eingangstor wird von zwei spitzdachigen Türmchen flankiert. Beim rechten Turm sieht man noch die ursprüngliche Höhe der Mauer, die einst sogar mit Zinnen bewehrt war (Bild: Rusam 2006).



Abb. 16: Ein unbekannter Künstler der Romantik schuf die Ansicht des südwestlichen Turmes. Man sieht sogar noch die Zinnen auf der Mauer, die einst Wehrhaftigkeit vortäuschen sollten (Bild: Museen der Stadt Nürnberg, Kunstsammlungen).

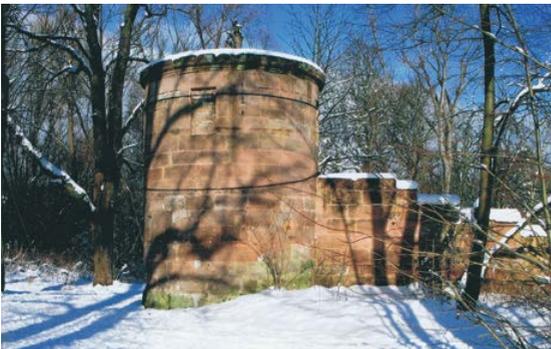


Abb. 17: Recht nüchtern sehen die Reste des südwestlichen Turmes heute aus (Bild: Rusam 2006).

Absicht war die Erhaltung „in würdigem Zustand“. Doch es entstand nicht etwa – wie verläutet – eine „gepflegte Grünanlage“ (siehe NZ vom 8. Februar 1966), vielmehr ist die heute von der Aqua Opta, einem Tochterunternehmen der N-Energie verwaltete Liegenschaft inzwischen völlig verwildert – eine Schande für die Aqua Opta, aber auch für Nürnberg. Vandalismus hat überall deutliche Spuren hinterlassen. Inzwischen hat man das ehemalige Herrenhaus und einen Großteil des ehemaligen Schlossparks mit einem Metallzaun umgeben, der an Hässlichkeit nicht zu überbieten ist.

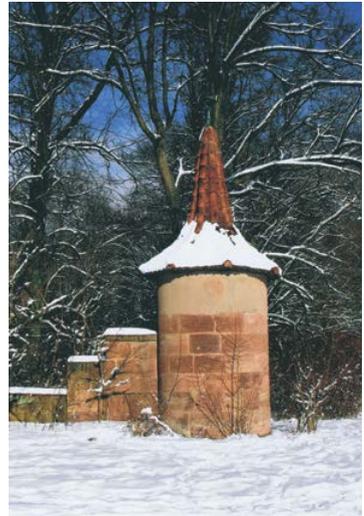


Abb. 18: Das übrig gebliebene Ecktürmchen, welches das Südosteck des ehemaligen Schlossparks markiert, wurde restauriert und ist mittlerweile geradezu zu einem Wahrzeichen von Laufamholz geworden (Bild: Rusam 2006).

Oberbürg war nach den Worten von Erich Mulzer einst das „größte und repräsentativste Barockschloss der Stadt“. Wer heute an dem heruntergekommenen Ruinengelände vorbei geht, dem kommen vielleicht die besinnlichen Worte in den Sinn. „Sic transit gloria mundi“ – so vergeht der Ruhm der Welt.

Schloss Oberbürg heute

Skizze von BV-Mitglied Martin Böhme, 2018



Werden Sie Mitglied! Nur 15 € Jahresbeitrag!

Unterstützen Sie die Arbeit des Bürgervereins! Helfen Sie uns durch Ihre Mitgliedschaft, unsere Stadtteile St. Jobst und Erlenstegen lebenswert und liebenswert zu erhalten. Für nur 15 Euro pro Jahr sind Sie dabei! Die Beitrittserklärung finden Sie auf S. 27.

Unsere Nikolausaktion 2018 – Spenden für den guten Zweck!

Pünktlich zum Nikolaustag am 6. Dezember backten auch 2018 fleißige Helferinnen und Helfer aus dem Vereinsgebiet leckere Plätzchen, kochten fruchtige Marmeladen oder spendeten andere Leckereien, die dann am späten Donnerstagnachmittag zu Gunsten des Fonds Kinderarmut am Platnersberg verkauft werden konnten. Aufgrund der immer größer werdenden Besucherzahl wurde der Event erstmals vom Spielplatz zum Bärenbrunnen verlagert. Der Brunnen wurde wunderschön weihnachtlich geschmückt und mit vielen Strahlern warm erleuchtet, damit jeder in der einsetzenden Dunkelheit gute Sicht hatte. Im Hintergrund spielte Herr Schreier auf seinem neuen Keyboard festliche Adventsmusik.



Im Hintergrund spielte Herr Schreier auf seinem neuen Keyboard festliche Adventsmusik.



Mit einer charmanten Begrüßung der 3. Vorsitzenden Sandra Beeck begann der offizielle Teil der Nikolausaktion. Viele Gäste fieberten dem nun folgenden Programm-punkt entgegen: eine 2. Klasse und der Schulchor der Gebrüder-Grimm-Schule sangen Weihnachtlieder am Bärenbrunnen in schönster Weihnachtsatmosphäre. Im Anschluss wurde es vor allem für die Kleinsten aufregend: der

Nikolaus besuchte uns mit einem großen Sack gefüllt mit kleinen Tütchen und übergab an ca. 200 Kinder Apfel, Nuss und Mandelkern... eine kleine Schokolade in jedem Tütchen durfte natürlich nicht fehlen.

Wie im vergangenen Jahr verkaufte der Bürgerverein zusätzlich zu Plätzchen und Leckereien von Familie Gerstacker gespendeten Glühwein und Kinderpunsch. So konnten alle Besucher herrliche Köstlichkeiten genießen, sich an einem schönen Rahmenprogramm erfreuen und gleichzeitig Gutes tun. Inklusiv der Direktspenden für die Nikolausaktion kamen über 7.000 € für den Fonds Kinderarmut zusammen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Spendern und Helfern und freuen uns auf unsere Nikolausaktion 2019!

Anja Schäfer



Aus der Vereinsarbeit

Gute Taten des Bürgervereins mit dem eigenen Fonds Kinderarmut

8.400 Euro verteilt!

Diese große Summe konnten wir
im Dezember 2018

an bedürftige Familien im Vereinsgebiet geben



Woher haben wir das Geld?

Mit unserer Nikolaus-Aktion erlösten bzw. erhielten wir in diesem Jahr 7.000 Euro. Mitglieder und andere Bürger aus Erlenstegen und St. Jobst haben bei der Aktion am 6. Dezember 2018 Leckeres gekauft, Glühwein getrunken, Lebkuchen gegessen oder ganz einfach den Kaufpreis aufgerundet. Andere überwiesen Spenden auf unser Konto. Das Geld ging in unseren Fonds Kinderarmut, den wir 2004 gründeten und aus dem wir regelmäßig vor Weihnachten sozial schwachen Familien im Vereinsgebiet eine Freude bereiten.

Wer braucht unsere Spenden?

Familien, die unverschuldet in Not geraten sind.

Häufig beginnt dies damit, dass Mutter oder Vater erkranken – körperlich oder psychisch. Als Folge kommt schnell eine Arbeitslosigkeit dazu. Oder die primäre Arbeitslosigkeit hat einen anderen Grund. Oder beide haben einen Job, verdienen aber nicht genug für die mehrköpfige Familie. Und dann kommt eins zum anderen, Probleme über Probleme. - Oft sind es auch alleinerziehende Mütter, die in Not geraten.

In allen Fällen sind (auch) die Kinder die Leidtragenden: Ihnen fehlt oft ein Elternteil, sie bemerken evtl. unglücklich die Not daheim, sie werden möglicherweise zappelig und zeigen diverse Störungen. Oft erleben sie zuhause ein Chaos, weil die Eltern trotz aller Liebe zu konsequenten Regeln und einer Alltagsstruktur nicht fähig sind.

Kindergärten und andere Einrichtungen geben den Kindern oft ein zweites Zuhause. Hier erleben sie wichtige Kontakte, lernen soziale Strukturen kennen und erhalten ein Essen. Letzteres wird in einigen Fällen städtisch von „BuT= Leistungen für Bildung und Teilhabe“ finanziert. Und wenn dies nicht der Fall ist, die Familien keine Essensgutscheine mehr haben, dann greift der Bürgerverein helfend ein.

Und: Wenn ein Kindergartenausflug unternommen wird, das Kind durch städtische Bezahlung teilnehmen kann, die Eltern aber ihre angestrebte Teilnahme nicht selbst finanzieren können. Hier beteiligen wir uns, damit die Familie gemeinsam das Projekt erleben kann, was für die Kinder und den Familienzusammenhalt sehr wichtig ist.

Oft werden Möbel und Kleidung benötigt, auch hierbei unterstützen wir sehr häufig.

In Erlenstegen/St. Jobst gibt es keine Armut?

Doch. In unserem Vereinsgebiet leben Familien, die unsere Unterstützung brauchen. Man sieht es ihnen glücklicherweise nicht immer an. Aber sie sind da, unter uns – und geben sich Mühe, dass niemand etwas merkt und dass sich ihre Situation verbessert.

Wie verteilten wir 2018 Ihre Spenden, die sehr großzügig bei uns eingingen?

1. Wir unterstützten Familien direkt, nachdem sie uns von Kindergärten, Pfarrern oder dem Allgemeinen Sozialdienst der Stadt Nürnberg genannt wurden. Dies erfolgte nur nach Zustimmung der jeweiligen Familien. Damit das Geld für die richti-

Aus der Vereinsarbeit

gen Zwecke ausgegeben wird, lassen wir uns Kaufnachweise geben oder begleichen Rechnungen der N-ERGIE o.ä. direkt.

2. Regelmäßig unterstützt werden die Sprengel-Schulen: die Gebrüder-Grimm-Schule, die Konrad-Groß-Schule und die Bismarckschule. Hier geht das Geld entweder direkt an Familien, die den Lehrern auffallen, oder an sozial-kulturelle Projekte.

3. Wir spendeten ans Frauenhaus in unserem Vereinsgebiet, damit die Mütter mit ihren Kindern Ausflüge machen können, für die sonst keine Mittel zur Verfügung stehen. Eine kleine große Freude im tristen Alltag.

4. Wir spendeten an die Aktion „Freude für alle“ bei denn NN (Nürnberger Nachrichten). Nach Absprache mit dem zuständigen Redakteur gehen unsere Spenden direkt an Familien in St. Jobst und Erlenstegen, in unserem Vereinsgebiet.

Überall erfuhren wir große Dankbarkeit, die wir hiermit an Sie zurückgeben möchten.

**Allen, die uns bei unseren guten Taten unterstützt haben,
ein herzliches Dankeschön im Namen der Begünstigten!**

Annette Gröschner

Die Begünstigten sind meist freudig überrascht, in allen Fällen sind sie dankbar. Auch wenn unser Geld oft nur ein Tropfen auf den heißen Stein ist, ist es doch ein Zeichen dafür, dass gern geholfen wird – ein Zeichen der Wertschätzung und der Solidarität in direkter Nachbarschaft. Und für viele ist es eine unglaublich große Hilfe. Hier 3 Danksagungen:

Dank an den Bürgerverein

Instrumente für die Konrad-Groß-Schule

In der Konrad-Groß-Schule dürfen seit einigen Jahren alle Schüler und Schülerinnen der 5. und 6. Klassen ein Instrument erlernen: Sie besuchen die „Bandklassen“, die unseren Ganztagskindern vorbehalten sind. Regelmäßig dürfen die „Musiker“ an den Schulveranstaltungen ihr Können unter Beweis stellen.

Dieses Angebot ist äußerst beliebt und bekommt laufend Zuwachs, weshalb sich einige Kinder sogar Instrumente teilen mussten! Dank einer großzügigen Spende des Bürgervereins konnten nun drei neue Pianos und ein weiteres Schlagzeug angeschafft werden. An ihnen wird bereits fleißig geübt!



**Vielen Dank dem Bürgerverein im Namen aller beteiligten Musiklehrer,
Schüler und Schülerinnen!**

(Stefanie Kraft, Lehrerin)

Aus der Vereinsarbeit

Gute Taten des Bürgervereins mit dem eigenen Fonds Kinderarmut

Dank an den Bürgerverein

Gesundes Frühstück an der Bismarckschule

„ Ein leerer Bauch studiert nicht gern...!“

Viele SchülerInnen der Bismarckschule kommen ohne Frühstück in die Schule. Das hat die unterschiedlichsten Gründe... wir fragen nicht nach.... wer hungrig ist, kommt, isst und geht dann in den Unterricht. Seit 2015 wird das gesunde Frühstück vom Förderverein der Grund- und Mittelschule in der Bismarckstraße e.V. organisiert.

Es gibt vornehmlich regionale und gesunde Bioprodukte. Müsli, Obstsalat, Milch und Joghurt, Brot, Brötchen und verschiedene Käsesorten, Marmeladen und Honig stehen auf dem täglichen Frühstücksbuffet. Hier wird nicht nur gefrühstückt, es werden außerdem Freundschaften gepflegt, neue Kontakte geknüpft und sich auf den Tag eingestimmt. Das Frühstücksangebot wird täglich von 20 bis 30 SchülerInnen von der ersten bis zur zehnten Klasse genutzt. LehrerInnen berichten, dass sich bei vielen Kindern positive Veränderungen wie eine größere Aufmerksamkeitsspanne, bessere Konzentrationsfähigkeit und vermehrte Mitarbeit im Unterricht beobachten lassen. Wir sorgen mit unserem kostenlosen Frühstück für den richtigen Start in den Tag! Finanziert wir das Frühstück ausschließlich über Spenden. Seit vielen Jahren auch immer wieder durch großzügige Spenden des Bürgervereins Jobst-Erlenstegen.

Die SchülerInnen der Bismarckschule sagen DANKE!!!!

Vera Krause

1. Vorsitzende Förderverein Grund- und Mittelschule in der Bismarckstraße e.V.

Ausflüge fürs Frauenhaus Hagar

Lieber Bürgerverein,
wir vom Frauenhaus Hagar des Caritasverbandes möchten uns sehr herzlich für Ihre großzügige Spende bedanken. Wir betreuen im Frauenhaus Frauen und ihre Kinder, die von Gewalt betroffen sind. Das Leben und Arbeiten im Frauenhaus ist geprägt von vielen kleinen und großen Herausforderungen und von der Vielfältigkeit und Lebendigkeit der Frauen aus den verschiedenen Kulturen, mit ihren unterschiedlichen Geschichten. Dank Ihrer Spende ist es uns möglich, den Frauen und ihren Kindern eine Auszeit aus dem Alltag zu ermöglichen. Wir werden verschiedene Ausflüge mit ihnen unternehmen.

Nochmals **herzlichen Dank!**

Ihr Team vom Frauenhaus Hagar (Petra Zöttlein, Leitung)



Im April geht's los: Unser Oberer Wöhrder See wird umgestaltet und aufgewertet

**„Ökologische Umgestaltung des Oberen Wöhrder Sees“
(erstellt von: Planungsteam Wöhrder See/Wasserwirtschaftsamt Nürnberg)**

Im April 2019 starten wir das mit Abstand größte ökologische Projekt in einer bayerischen Großstadt.

2011 wurde auf Initiative des damaligen Umweltministers Dr. Markus Söder das Projekt „Wasserwelt Wöhrder See“ ins Leben gerufen. Rund 15 Mio € werden in die Umgestaltung des Oberen Wöhrder Sees investiert. Im Vordergrund aller Planungen steht die Zunahme der Artenvielfalt. Wir schaffen attraktive Lebensräume insbesondere für Wasservögel, Insekten und Fische.

Auch die Bürger profitieren vom Umbau. Wir schaffen 2020/2021 zwei Aussichtspunkte am See, um die „neue Natur“ aus unmittelbarer Nähe beobachten zu können.

Zielsetzung für den Wöhrder See

Der Wöhrder See wird so umgebaut, dass sich in Zukunft weniger Sedimente am Seegrund ablagern. Zudem wird berücksichtigt, dass der See eine wichtige Funktion als innerstädtischer Erholungsbereich hat. Wasser und Natur sollen in der Stadt erlebbar werden.

Planungen am Oberen Wöhrder See

Entlandung

Ein wichtiger Baustein für die Ökologische Umgestaltung des Oberen Wöhrder Sees ist - wie bereits im Unteren Wöhrder See - eine umfangreiche **Entlandung**. Über mehrere Wochen werden im gesamten Oberen Wöhrder See bis zu 100.000 m³ Schlamm und Sediment geborgen und fachgerecht deponiert. Selbstverständlich geschieht die Entlandung unter Beachtung der Auflagen des Naturschutzes.

Durch den Aushub der Sedimente im See wird die ursprüngliche Wassertiefe wiederhergestellt, wodurch verlorengegangener Lebensraum für die Tier- und Pflanzenwelt wiedergewonnen wird.

Inseln und Verlandungsbereiche

Die Wasserfläche des Oberen Wöhrder Sees wird aktuell von wenigen, vollständig mit Auengehölzen bewachsenen Inseln unterbrochen. Um den Fließquerschnitt zu verringern und gleichzeitig Lebensraum für möglichst viele der standortheimischen Tier- und Pflanzenarten zu schaffen, werden Strukturen geschaffen, die diese einheitliche Fläche gliedern und den für diesen Fließgewässer-Typ charakteristischen Strukturen weitgehend entsprechen. Durch Umlagerung von Material im See entstehen zum einen ein Verlandungsbereich, der von Steindämmen eingefasst wird. Zum anderen wird dadurch ein ca. 50 m breiter Fließweg durch den See wiederhergestellt.

Zusätzlich ist die Anlage von Röhrichtflächen geplant. Generell reichen die Auffüllungen 0,2 m bis 0,5 m unter die Wasseroberfläche, um die Ansiedlung von Gehölzen zu erschweren.

Zusätzlich werden neue Fischunterstände geschaffen.

Insgesamt entstehen neue Flachwasser- und Entwicklungszonen. Diese neuen Lebensräume bieten Raum für zahlreiche geschützte Tier- und Pflanzenarten und sind damit

Aktuelles im Vereinsgebiet

ein **wesentlicher Beitrag für die Biodiversität** und die **Steigerung der Artenvielfalt** am Oberen Wöhrder See (u. a. Libellen, Spinnentiere, Jungfische und röhrichtbrütende Vogelarten, Reptilien).

Herstellung der aquatischen Durchgängigkeit – Fischaufstieg am Wehr Flussstraße (2019/2020)

Die Wehranlage an der Ludwig-Erhard-Brücke wirkt als Wanderbarriere für die aquatische Fauna. Ein Raugerinne-Beckenpass stellt die Durchgängigkeit für Fische und andere Wasserlebewesen, die entlang der Gewässerachsen wandern, wieder her und stellt somit einen wichtigen Beitrag für den **Artenaustausch** und die **Zunahme der Artenvielfalt** dar. Auf der Breite des Fischpasses ist der Teilrückbau des nördlichen Wehrfeldes erforderlich. Der Fuß des Stauwehrs bleibt als unterster Riegel der Sohlrampe weitgehend erhalten, um die Rückhaltefunktion des Sandfanges zu gewährleisten.

Der Fischpass ist 70 m lang, im Einlaufbereich 20 m breit. Bis zum Auslauf verjüngt er sich auf 15 m, die Neigung beträgt 1:30. Die Höhendifferenz von insgesamt 2,3 m wird über 18 Becken abgebaut. Die Durchflussöffnungen in aufeinanderfolgenden Riegeln werden versetzt angeordnet, um in den Becken auch Ruhezeiten für schwimmschwache Fischarten zu erhalten. Der Abfluss über den Beckenpass ist so bemessen, dass auch in Niedrigwasserzeiten eine ausreichende Wassertiefe für alle relevanten Fischarten und eine ausreichende Strömungsgeschwindigkeit für die Lockströmung gewährleistet ist. - Die Trennung zwischen der Sohlrampe und dem Sandfang ragt ca. 80 cm über den Wasserspiegel. Das Landschaftsbild wird nicht beeinträchtigt. Im Vorfeld der Planungen wurde darauf geachtet, dass auf das bestehende Wasserrad im Satzinger Mühlarm keine einschränkenden Auswirkungen zu erwarten sind.



Der Raugerinne-Beckenpass stellt die Durchgängigkeit für Fische und andere Wasserlebewesen in den Sandfang und in die Pegnitz wieder her und wirkt sich daher **positiv auf die Gewässerökologie, die Natur und Landschaft sowie die Fischerei** aus.

Weitere Bauabschnitte am Oberen Wöhrder See folgen.

Infostation des Wasserwirtschaftsamtes am Oberen Wöhrder See

Damit Sie sich als interessierte/-r Bürger/-in vor Ort über den aktuellen Stand der Maßnahmen informieren können, wird das Wasserwirtschaftsamt Nürnberg auch am Oberen Wöhrder See mit einem Info-Container vertreten sein. Die Bekanntgabe der Umsetzung des Containers an den Oberen Wöhrder See sowie die Umsetzung selbst erfolgt im Frühjahr 2019. Mit Ihren Fragen und Anregungen können Sie sich gerne auch direkt an das Wasserwirtschaftsamt Nürnberg in der Allersberger Straße 17/19 wenden (Tel.: 0911/23609-391). Aktuelle Informationen erhalten Sie jederzeit auf unserer Internetseite www.wasserweltwoehrdersee.de

Katholische Pfarrei Allerheiligen

Fastenpredigten, jeweils im Sonntagsgottesdienst um 10.45 Uhr mit dem Thema „Vater unser“:

10. März: „Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name“,

17. März: „Dein Reich komme, dein Wille geschehe“,

24. März: „unser tägliches Brot gib uns heute“, mit Chor

31. März: „Und vergib uns unsere Schuld“,
anschl. Möglichkeit zu einem Gespräch mit den jeweiligen Predigern im Pfarrsaal.

1x im Monat wollen wir in Allerheiligen um 18 Uhr für den Frieden beten.

Wir laden auch Sie ein, mit uns zu beten:

29. März: Friedensgebet (mit Kreuzwegelementen)

26. April: Friedensgebet

31. Mai: Friedensgebet (mit Maiandacht)

Konzerte in Allerheiligen:

30. März: 19.30 Uhr „Orgel-Plus“

07. April: 16.00 Uhr Konzert mit den Regensburger Domspatzen in Allerheiligen

05. Mai: 10.45 Uhr Orchestermesse „Missa brevis i.h. Sti. Joannis de deo in B (Joseph Haydn)

26. Mai: 18.00 Uhr Maiandacht mit Chor

- Änderungen vorbehalten.

Unsere **Seniorennetzwerke NO und St. Jobst/Erlenstegen** feiern 2019 ihr 10-jähriges Bestehen. Es beginnt das Seniorennetzwerk St. Jobst-Erlenstegen mit einem Jubiläumsauftakt am 22. März, 16.00 Uhr in St. Jobst.

Die diesjährige Sternsinger-Aktion war wieder ein voller Erfolg. 36 Kinder und Jugendliche aus dem gesamten Seelsorgebereich (evangelisch und katholisch) haben ihr Bestes gegeben, obwohl das Wetter nicht so schön war.

Die Sternsinger haben u.a. sowohl die Bewohner des Albert-Schweitzer-Heimes, des Sebastianspitals als auch die Patienten im Theresien-Krankenhaus mit ihrem Gesang und dem Segen erfreut. Für nächstes Jahr hat sich bereits die Seniorenwohnanlage am Platnersberg angemeldet.



Danke an alle, die diese Aktion mit ihren Spenden unterstützt haben.

Danke auch für Ihr Verständnis, wenn mal was nicht so klappt.

Und vielen, vielen Dank an Euch Kinder und Jugendliche – denn ohne Euch wäre diese Aktion gar nicht möglich!

Die diesjährige Sternsinger-Aktion im Seelsorgebereich erbrachte 5.819,88 Euro.

Aus unseren Kirchengemeinden

Evangelische Kirchengemeinde St. Jobst

St. Jobst
Kirche am Weg



Weltgebetstag aus Slowenien

Freitag, 1. März, 18 Uhr ökumenischer Gottesdienst St. Jobst

Anschließend landestypische Speisen im Gemeindegesaal

Sonntag, 17. März, 10 Uhr Familiengottesdienst zum Weltgebetstag im Gemeindegesaal



Weltgebetstag

2019

Slowenien



**Kommt,
alles ist bereit!**

Aschermittwoch, 6. März, 19 Uhr, Kirche St. Jobst

Gottesdienst in fränkischer Mundart mit Regionalbischof i.R. Karl-Heinz Röhlin

Musik: Hackbrett-Ensemble „saitwärts“, anschließend gemütliches Beisammensein bei Fastenbier und Erbswurstsuppe im großen Saal des Gemeindehauses.

Andacht ohne Worte: Sonntag, 17. März, 15 Uhr Kirche St. Jobst

Dr. Brandis spielt die 4. Cello-Suite in Es-Dur von J. S. Bach auf der Bratsche.

Sonntag, 24. März 9.30 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden und Ausstellungseröffnung. Der Gottesdienst wird von KonfirmandInnen gestaltet. Im Anschluss findet die Eröffnung der Ausstellung mit den Kunstwerken zu den Konfirmationssprüchen im Gemeindehaus statt.

Passion und Ostern in St. Jobst

Gründonnerstag, 18. April, 19.00 Uhr, Feierabendmahl, Kirche St. Jobst & Gemeindehaus

Karfreitag, 19. April, 9.30 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl, 15 Uhr Andacht zur Todesstunde

Ostersonntag, 21. April, 5.30 Uhr Osternacht mit Taferinnerung und Abendmahl, anschließend Osterfrühstück (Anmeldung im Pfarramt Tel. 959800)

10 Uhr Festgottesdienst für Jung und Alt mit Kinderabendmahl

Ostermontag, 22. April, 9.30 Uhr, Festgottesdienst mit Abendmahl



Wenn der Himmel sich öffnet. Menschen und Geschichten aus Nürnberger Senioreneinrichtungen

Sonntag, 12. Mai 10 Uhr Gottesdienst und 11.30 Uhr Ausstellungseröffnung

Menschen aus Nürnberger Senioreneinrichtungen haben von ihren Begegnungen mit dem Göttlichen erzählt. Daraus ist eine Ausstellung entstanden. Der Gottesdienst wird sich diesem Thema zusammen mit der Altenheimseelsorge widmen. Anschließend eröffnen wir die Ausstellung.

Himmelfahrt, Donnerstag, 30. Mai 10 Uhr Ökumenischer Gottesdienst im Stadtpark

mit Posaunenchor, Sanjola Chor, Kinderaktion und gemeinsamem Mittagessen. Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der benachbarten Reformationsgedächtnis-Kirche am Berliner Platz statt.

Hallo Lena, Max, Sophie, Dominik - oder wie heißt Du?

Hast Du Lust am Raten, Suchen, Malen?

Wenn Du auf den folgenden 2 Seiten eine oder beide Aufgaben löst und zu uns schickst, bekommst Du ein kleines Geschenk. Versuch's doch einfach mal!

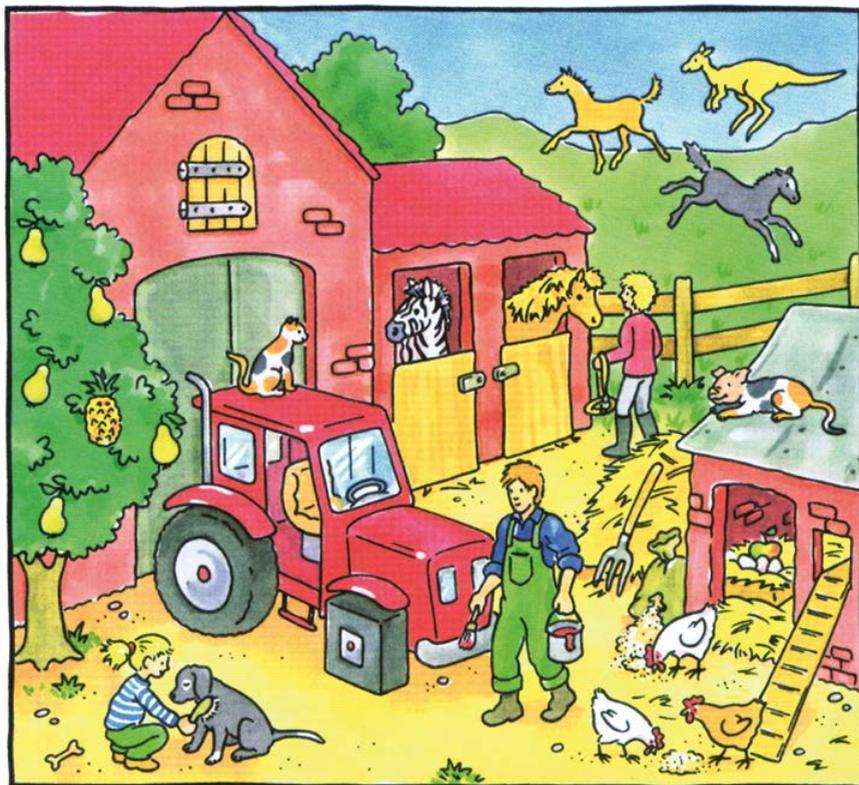
Viel Spaß!

Aufgabe 1 Suchspiel

Auf dem Bauernhof haben sich 6 Fehler eingeschlichen.

Findest Du sie alle?

Kreise sie in Deiner Lieblingsfarbe ein!

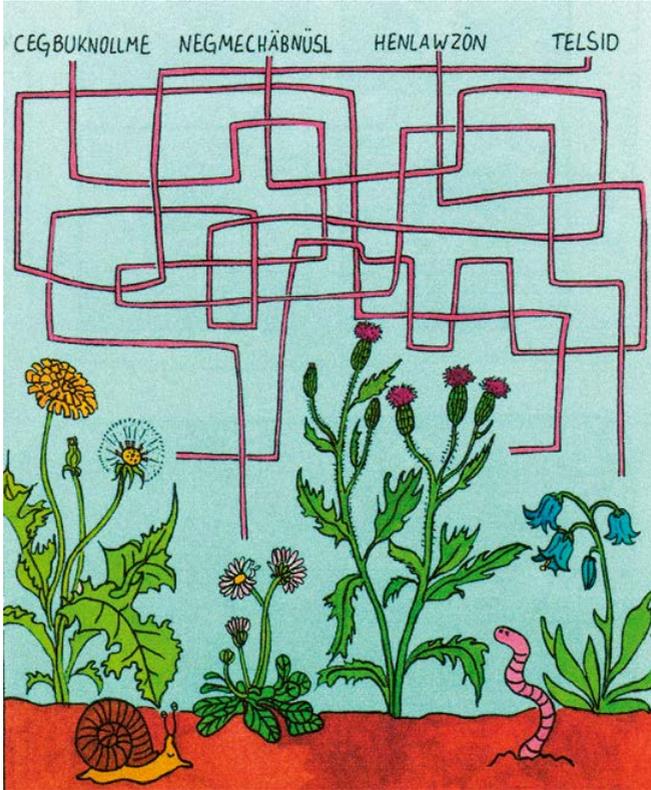


Aufgabe 2:

Blumenrätsel

Wie heißen die Blumen wirklich?

Spure nach und bringe die Buchstaben in die richtige Reihenfolge!



.....
.....

Absender: _____ Jahre alt

Im nächsten Heft - im Juni - gibt's neue Aufgaben. Bis dann!

Schicken an: **Bürgerverein Jobst-Erlenstegen,
Spitalhof 3, 90491 Nürnberg**

**Alter und Absender
nicht vergessen!**



Nachbarschaft im Vereinsgebiet

Das Seniorennetzwerk St. Jobst/Erlenstegen wird 10 Jahre!

2019 feiert unser Seniorennetzwerk bereits sein 10jähriges Bestehen! Klein und unspektakulär war sein Start mit dem Arbeitsbeginn der Koordinatorin am 01.02.2009. Inzwischen hat sich ein ansehnliches Netzwerk für die älteren Stadtteilbürgerinnen und -bürger entwickelt. Das nehmen die Akteure und Engagierten zum Anlass, im Jahr 2019 von März bis Dezember zu insgesamt 10 besonderen Veranstaltungen einzuladen, die stellvertretend für die Aktivitäten des Seniorennetzwerks stehen.

Jubiläumsauftakt am 22. März 2019, 16.00 Uhr – „10 Jahre, die verbinden“

Herzliche Einladung, dieses Ereignis gemeinsam zu feiern!

- o Bildhafte Impressionen zur Historie und Entwicklung unseres Netzwerks sowie Grußworte
- o Information zu allen Jubiläumsveranstaltungen
- o Musikalische Begleitung und kulinarische Stärkung
- o Und: Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich mit anderen zu verbinden.



Veranstaltungsort: Evang. Gemeindehaus St. Jobst – großer Saal

Eine Aufgabe im Netzwerk: Beratung und Unterstützung anbieten

Regelmäßige Informationsveranstaltungen unterstützen den Wunsch, so lange wie möglich in der eigenen Wohnung zu leben. Dabei gewinnen die Möglichkeiten der Unterstützung und Entlastung bei der Versorgung zu Hause dann an Bedeutung, wenn Hilfe und Pflege erforderlich werden. Darüber informiert folgender Vortrag:

„Im Alter zu Hause leben - Was kann (mir) dabei helfen?“ Dienstag, 09. April 2019, 17.00 Uhr -

Referentin: Gabriele Volz / Fachstelle für pflegende Angehörige, Stadtmission
Veranstaltungsort: Evang. Gemeindehaus St. Jobst – großer Saal

Gemeinsam auf den Platnersberg: Generationen begegnen sich!

Den Akteuren im Seniorennetzwerk ist neben allem Engagement für die älteren Stadtteilbürger die Stärkung des Zusammenhalts aller Generationen ein großes Anliegen. Im Jubiläumsjahr haben wir uns etwas Besonderes ausgedacht:

Dienstag, 14. Mai 2019, ab 15.00 Uhr

- o ab 15h Ankommen mit Austausch bei Snacks & Kaffee (bei schönem Wetter außen auf dem Platnersberg – ansonsten im Speisesaal der Senioren-Wohnanlage)
 - o Besondere Einblicke in die Parkanlage (Geschichte, Baumbestand und Vogelwelt mit Annette Gröschner ab 16h)
 - o Spielerisches Miteinander im Park (Jugend trifft Alter) – Gestaltung: C. Margulíes
- € → Hinweis: Kinderwägen, Rollstühle und Rollatoren erwünscht!
€ → bitte vorherige **Anmeldung bei Antje Keller** bis 07. Mai 2019

Ihre **Antje Keller**, Koordinatorin Seniorennetzwerk St. Jobst/Erlenstegen
(Tel. 95 98 023 – Mail: seniorennetzwerk.keller@st-jobst.de)



Ausflug zum Lichterzug der Stadt Nürnberg

Am 13. Dezember 2018 fand in der Nürnberger Altstadt wieder einmal der traditionelle Lichterzug der Grundschulen statt. Dieses Jahr war es etwas besonders, stellte es doch immerhin ein Jubiläumsjahr dar. Zum 70. Mal trafen sich Klassen der Nürnberger Grundschulen mit ihren Laternen und Lichtern, um auf die Burg zu ziehen. Seit 1948 erleuchten die Kinder somit den dunklen Winter in Nürnberg.

In diesem Jahr waren auch wir Schüler aus der Klasse 4c wieder einmal mit von der Partie. Tatkräftig mit den wahrscheinlich schönsten Laternen, die wir im Kunstunterricht lange gebastelt hatten, traten wir den Zug an. Auch gab es in diesem Jahr besonders aufwendige Riesenlaternen, die den Zug an den Seiten begleiteten.

Die Lehrer und Kinder mussten am Laternenzug der Kälte nicht alleine trotzen. Auch die 4c-Eltern der Grimmschule waren in diesem Jahr kräftige Helfer. Einige begleiteten unseren Zug bis an die Burg hoch und halfen uns, damit auch ja niemand verloren ging! Außerdem ist es Brauch, dass das Christkind den Zug anführt. Wir hatten also auch an dieser Stelle Hilfe und konnten den Anfang des Zuges immer gut erkennen.

Zunächst mussten wir uns allerdings erst einmal treffen, was sich als gar nicht so einfach herausstellte. Viele Schaufreudige waren angerückt, um unser Treiben zu bestaunen. Wir trafen uns

an der Fleischbrücke. Bis wir alle aufgeteilt und in Reihe gebracht waren, fröstelten wir doch ganz schön. Dann ging es aber endlich los und wir durften den Weg bis hoch zur Kaiserburg antreten. Es lohnte sich, denn die Burg war natürlich besonders vorbereitet. Aus vielen Scheinwerfern wurde sie beleuchtet.



Der Chor nutzte die Burg als vortreffliche Bühne und sang wunderschöne weihnachtliche Lieder. Anschließend durften wir noch das Krippenspiel bestaunen und haben natürlich auch kräftig mitgesungen.

Da wir zu den ersten Klassen des Zuges zählten, konnten wir wunderbar den Blick nach hinten richten. Von unserer Anhöhe herab, schweifte unser Blick einige Male über die mehr als tausend Kinder und ihre Lichter, die sie mit sich trugen. Am Ende der Vorstellung freuten wir uns nichts desto trotz, den Heimweg in unsere warmen Stuben antreten zu dürfen. Bestimmt war dies nicht der letzte Lichterzug, an dem die Grimmschule teilgenommen hat.

Jonas Offenhäuser, Klassenleiter

Bürgerverein Nürnberg Jobst-Erlenstegen e. V.

... damit unsere beiden Stadtteile lebenswert und liebenswert bleiben.

Das Vereinsgebiet

- 1 Spitalhof / Sitz des Bürgervereins
- 2 Wochenmarkt Erlenstegen
- 3 Bärenbrunnen
- 4 Gebrüder-Grimm-Schule
- 5 Rudolf-Steiner-Schule
- 6 Montessori-Schule
- 7 Europaplatz
- 8 Philosophenweg

